

Entwicklung der Bevölkerungszahl in Berlin im Jahr 2011

Höchster Bevölkerungszuwachs seit der Wiedervereinigung

Die Berliner Bevölkerungszahl ist im Verlauf des Jahres 2011 um insgesamt rund 41 200 Personen bzw. 1,2 %

Das in diesem Beitrag verwendete Datenmaterial zum Bevölkerungsbestand ist das Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987 (für ehemals Berlin-West) und dem Einwohnerdatenspeicher mit Stand 1990 (für ehemals Berlin-Ost). Die Ergebnisse aus dem Zensus 2011 zum Stichtag 9. Mai 2011 werden erst zu einem späteren Zeitpunkt vorliegen. Die Zahlen unterscheiden sich von den im nachfolgenden Beitrag beschriebenen Einwohnerdaten, die aus einer anderen Quelle, nämlich dem Berliner Einwohnerregister, stammen¹.

gestiegen. In der Bundeshauptstadt setzte sich damit das seit 2005 zu registrierende Bevölkerungswachstum in verstärktem Maß fort und die Einwohnerzahl überstieg mit 3 501 900 Personen die Marke von 3,5 Mill. (Tabelle 1, Abbildung 1). Höhere Zunahmen hatte es seit Kriegsende in Berlin nur in der Zeit der politischen Wende gegeben. Im Jahr 1989 war die Bevölkerungszahl um 56 900 Personen auf den damaligen Stand von 3,41 Mill. Einwohner gestiegen.

Auch in den anderen drei Millionenstädten Deutschlands Hamburg, München und Köln ist die Bevölkerungszahl in den vergangenen Jahren gestiegen (Abbildung 2). In Berlin, Hamburg und Köln verlief die Entwicklung nahezu gleich. Seit 2005 erhöhte sich die Einwohnerzahl dieser Städte jeweils um etwas mehr als 3 %. München jedoch übertraf mit einem Plus von über 9 % diesen Wert noch deutlich. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Bevölkerungsstandes in diesen Großstädten:

	Berlin	Hamburg	München	Köln
2005 ...	3 395 189	1 743 627	1 259 677	983 347
2006 ...	3 404 037	1 754 182	1 294 608	989 766
2007 ...	3 416 255	1 770 629	1 311 573	995 397
2008 ...	3 431 675	1 772 100	1 326 807	995 420
2009 ...	3 442 675	1 774 224	1 330 440	998 105
2010 ...	3 460 725	1 786 448	1 353 186	1 007 119
2011 ...	3 501 872	1 798 836	1 378 176	1 017 155

Quelle:
Statistisches Amt des jeweiligen Bundeslandes

Abb. 1 Bevölkerung in Berlin 1991 bis 2011

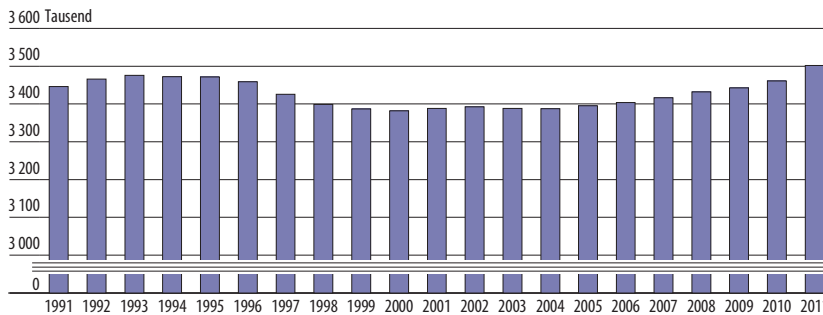


Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in den Millionenstädten Deutschlands 2005 bis 2011

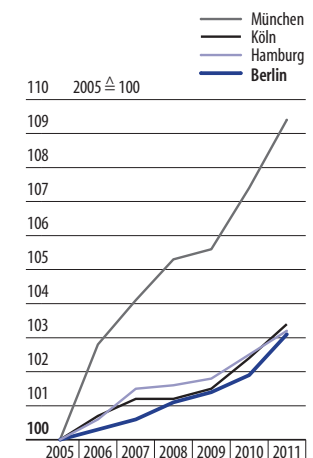
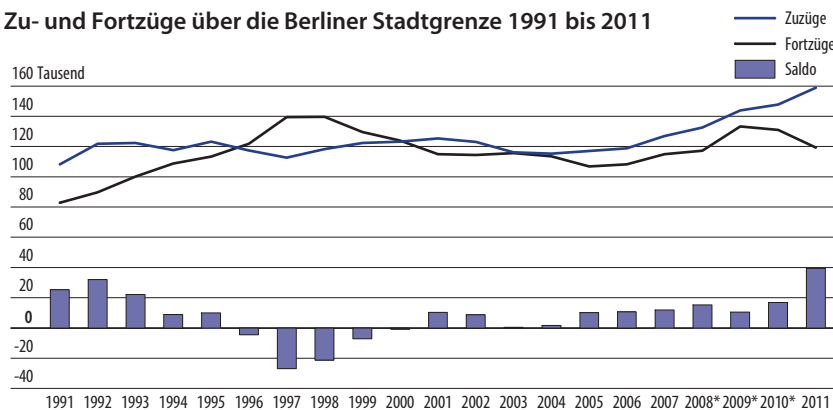


Abb. 3 Zu- und Fortzüge über die Berliner Stadtgrenze 1991 bis 2011



* Fortzüge enthalten Abgänge durch Melderegisterbereinigungen infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer

Siehe auch Paffhausen, J.: „Die Notwendigkeit einer Volkszählung zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen – Eine Betrachtung aus Sicht der Berliner Demografiebericht-erstattung“, Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg, H. 4/2011, S. 28-30.

Tab. 1 Entwicklung der Bevölkerung in Berlin seit 1991

Jahr	Bevölkerungsstand am Jahresanfang	Lebendgeborene ¹	Gestorbene	Geburten- oder Sterbeüberschuss (-)	Zuzugene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszu- oder -abnahme (-) ²	Bevölkerungsstand am Jahresende
1991	3 433 695	30 562	43 654	- 13 092	108 214	82 786	25 428	12 336	3 446 031
1992	3 446 031	29 667	42 004	- 12 337	121 848	89 794	32 054	19 717	3 465 748
1993	3 465 748	28 724	41 273	- 12 549	122 283	100 090	22 193	9 644	3 475 392
1994	3 475 392	28 503	40 738	- 12 235	117 598	108 746	8 852	- 3 383	3 472 009
1995	3 472 009	28 648	39 245	- 10 597	123 336	113 330	10 006	- 591	3 471 418
1996	3 471 418	29 905	38 099	- 8 194	117 365	121 826	- 4 461	- 12 655	3 458 763
1997	3 458 763	30 369	36 447	- 6 078	112 609	139 535	- 26 926	- 33 004	3 425 759
1998	3 425 759	29 612	35 224	- 5 612	118 308	139 633	- 21 325	- 26 937	3 398 822
1999	3 398 822	29 856	34 996	- 5 140	122 449	129 464	- 7 015	- 12 155	3 386 667
2000	3 386 667	29 695	33 335	- 3 640	123 154	124 012	- 858	- 4 498	3 382 169
2001	3 382 169	28 624	32 826	- 4 202	125 324	114 857	10 467	6 265	3 388 434
2002	3 388 434	28 801	33 492	- 4 691	123 066	114 381	8 685	3 991	3 392 425
2003	3 392 425	28 723	33 146	- 4 423	116 141	115 664	477	- 3 948	3 388 477
2004	3 388 477	29 446	31 792	- 2 346	115 267	113 581	1 686	- 649	3 387 828
2005	3 387 828	28 976	31 985	- 3 009	117 082	106 881	10 201	7 361	3 395 189
2006	3 395 189	29 627	31 523	- 1 896	118 893	108 214	10 679	8 848	3 404 037
2007	3 404 037	31 174	30 980	194	126 947	114 951	11 996	12 218	3 416 255
2008	3 416 255	31 936	31 911	25	132 644	117 334	15 310	15 420	3 431 675
2009	3 431 675	32 104	31 713	391	143 852	133 335	10 517	11 000	3 442 675
2010	3 442 675	33 393	32 234	1 159	147 769	130 951	16 818	18 050	3 460 725
2011	3 460 725	33 075	31 380	1 695	158 864	119 443	39 421	41 147	3 501 872

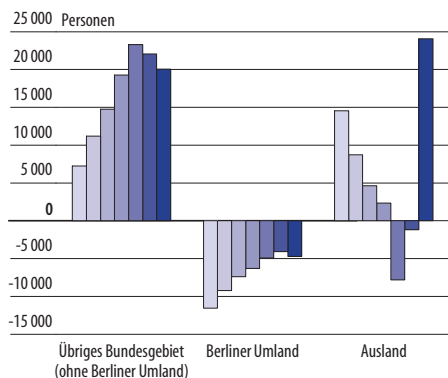
1 Lebendgeborene von 1991 bis 1999 nach Staatsangehörigkeit der Eltern, ab 2000 nach Staatsangehörigkeit des Kindes
 2 einschließlich sonstiger Veränderungen

Bevölkerungszuwachs durch Zuzugsüberschuss

Der aktuelle Bevölkerungszuwachs in Berlin kam hauptsächlich durch insgesamt knapp 158 900 Zuzüge zustande. Dadurch, dass im Gegenzug nur 119 400 Personen die Stadt verließen, ergab sich ein Zuzugsüberschuss von rund 39 500 Personen (Abbildung 3). Auch in den vorangegangenen Jahren hatte es Zuzugsgewinne gegeben. Diese fielen mit Gewinnen zwischen 10 000 und 16 000 Personen aber deutlich geringer aus. Allerdings ist die Aussagekraft der statistisch erfassten Wanderungsbewegungen insbesondere in den Jahren 2008 bis 2010 erheblich eingeschränkt, weil die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden zahlreiche Melderegisterbereinigungen enthielten, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind.

Im Jahr 2011 hatte Berlin den höchsten Zuwachs beim Bevölkerungsaustausch mit dem Ausland (Abbildung 4). Knapp 70 000 Personen verlagerten von dort ihren Wohnsitz nach Berlin, während im Gegenzug rund 46 000 Personen die Stadt ins Ausland verließen. Per Saldo ergab sich somit ein Gewinn von 24 000 Personen. Den höchsten Zuzugsüberschuss gab es mit rund 3 280 Personen gegenüber Polen. Es folgten Bulgarien (2 800 Personen) und Spanien (2 000 Personen). Die nachfolgende Tabelle zeigt die 25 Länder, gegenüber denen im Berichtsjahr (2011) die größten Wanderungsgewinne erzielt worden sind.

Abb. 4 Wanderungsgewinne und -verluste in Berlin 2005 bis 2011 nach Herkunfts- und Zielgebieten



Rang	Land	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss
1	Polen	7 997	4 720	3 277
2	Bulgarien	5 300	2 503	2 797
3	Spanien	3 658	1 658	2 000
4	Rumänien	3 652	1 804	1 848
5	Italien	3 218	1 540	1 678
6	Griechenland	1 504	573	931
7	Russische Föderation	1 954	1 057	897
8	Frankreich	2 682	1 811	871
9	Vereinigtes Königreich	2 506	1 819	687
10	Vereinigte Staaten	4 054	3 400	654
11	Lettland	1 492	962	530
12	Niederlande	1 034	677	357
13	Republik Serbien	1 566	1 219	347
14	Ungarn	760	422	338
15	Litauen	725	407	318
16	Afghanistan	389	80	309
17	Israel	667	375	292
18	Tschechische Republik	616	326	290
19	Brasilien	744	472	272
20	Japan	670	401	269
21	Portugal	573	309	264
22	Vietnam	821	558	263
23	Dänemark	761	507	254
24	Korea, Republik	770	529	241
25	China	1 283	1 056	227
50	Türkei	2 449	2 397	52

* Fortzüge enthalten Abgänge durch Melderegisterbereinigungen infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer

Das Wanderungsvolumen (Zu- und Fortzüge zusammen) im Bevölkerungsaustausch mit der Türkei ist zwar seit Jahren vergleichsweise groß, da sich nunmehr Zu- und Fortzugswerte nahezu ausgleichen, belegt die Türkei hinsichtlich der Zuzugsüberschüsse in der Rangfolge den 50. Platz (52 Personen). Mitte der 90er Jahre hatte der Zuzugsgewinn aus der Türkei noch bei über 2 000 Personen gelegen.

Herkunfts- bzw. Zielbundesland	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugs- bzw. Fortzugsüberschuss (-)
Nordrhein-Westfalen	11 695	8 108	3 587
Baden-Württemberg	7 669	5 531	2 138
Sachsen	5 504	3 583	1 921
Niedersachsen	7 030	5 301	1 729
Hessen	5 120	3 703	1 417
Bayern	8 338	6 960	1 378
Sachsen-Anhalt	3 397	2 243	1 154
Mecklenburg-Vorpommern	4 146	3 017	1 129
Hamburg	3 633	2 668	965
Thüringen	2 184	1 303	881
Rheinland-Pfalz	2 019	1 443	576
Schleswig-Holstein	2 788	2 407	381
Bremen	1 035	724	311
Saarland	526	307	219
Brandenburg	23 844	26 289	-2 445
Bundesgebiet	88 928	73 587	15 341

Aus den anderen deutschen Bundesländern gewann Berlin insgesamt rund 15 300 Personen hinzu. Den höchsten Zuzugsüberschuss erzielte Berlin gegenüber Nordrhein-Westfalen (rund 3 600 Personen), es folgten Baden-Württemberg (2 100 Personen) und Sachsen (1 900 Personen). Die Zu- und Fortzugszahlen nach Bundesländern im Jahr 2011 enthält die nebenstehende Tabelle.

Die hier ausgewiesenen Wanderungsgewinne im Austausch mit Baden-Württemberg und Bayern sind insofern bemerkenswert, weil Berlin bis zum Jahr 2005 an diese Bundesländer Einwohner verloren hatte. Die Verluste gegenüber dem Land Brandenburg resultieren aus Fortzügen von Berliner Einwohnern in das Berliner Umland. Per Saldo führte dies zu einem Minus von 4 720 Personen. Aus den übrigen Teilen des Landes Brandenburg zogen mehr Menschen zu als fort, sodass sich aus dieser Region ein Zuwachs von 2 300 Personen ergab, der damit nach Nordrhein-Westfalen an zweiter Stelle liegen würde.

Wie in den Jahren zuvor waren auch 2011 die Gewinne fast ausschließlich bei jüngeren Menschen zu verzeichnen (Abbildung 5a). Während in den Vorjahren sich die Zuzugsgewinne hauptsächlich bei den 18- bis unter 30-Jährigen zeigten, wurde die Altersspanne 2011 durch Gewinne auch bei den 30- bis etwa 40-Jährigen etwas breiter. Diese Verbreiterung resultiert ausschließlich aus Zuzügen von etwas älteren Ausländern (Abbildung 5b).

Abb. 6 Durchschnittliche Kinderzahl je Frau (Geburtenrate) in Berlin 2005 bis 2011

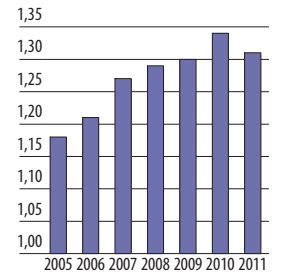


Abb. 5a Wanderungsgewinne und -verluste in Berlin 2005 bis 2011 nach Altersjahren

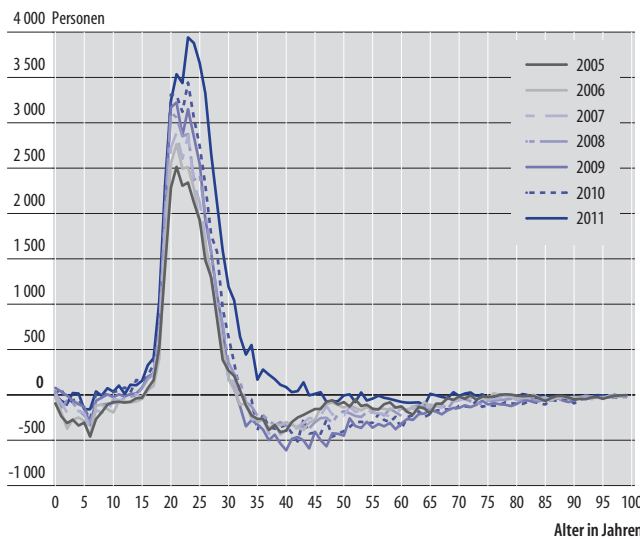
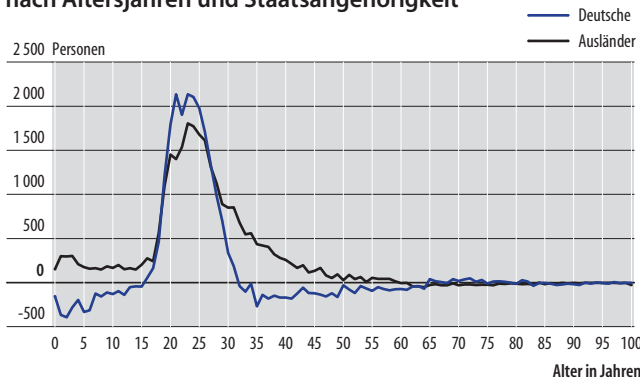


Abb. 5b Wanderungsgewinne und -verluste in Berlin 2011 nach Altersjahren und Staatsangehörigkeit



Bevölkerungszuwachs auch durch Geburtenüberschuss

Die Zahl der Geburten steigt in Berlin bereits seit 2004 tendenziell an. Sie lag in jenem Jahr bei knapp 29 500 Kindern. Im Jahr 2011 waren es mit 33 100 Kindern rund 3 600 Neugeborene mehr. Gegenüber dem Vorjahr ist die Geburtenzahl allerdings etwas zurückgegangen (2010: 33 390 Geburten). Von den im Jahr 2011 geborenen Babys waren 17 675 bzw. 53,4% das erste Kind der Mutter. Hauptsächliche Ursachen für die Tendenz steigender Geburtenzahlen sind zum einen die vor allem durch Zuwanderung gestiegene Zahl der Frauen im Alter zwischen 20 und 36 Jahren. Zu dieser Altersgruppe gehörten nahezu drei Viertel der Frauen, die 2011 ein Kind zur Welt gebracht haben. Zum anderen war ein Anstieg der Geburtenrate zu ermitteln: Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau¹ ist von 1,19 im Jahr 2005 auf 1,31 im Jahr 2011 gestiegen (Abbildung 6). Zum Vergleich: In ganz Deutschland lag die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2010 über dem Berliner Wert, und zwar bei knapp unter 1,4.

Im Jahr 2011 sind 31 400 Menschen gestorben, 850 Personen weniger als im Vorjahr. Nachdem sich von 1991 bis 2004 die Zahl der Sterbefälle deutlich verringert hatte, schwanken die Sterbefallzahlen seither jährlich um einen Wert von 31 500 Gestorbenen (Ab-

¹ Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau wird durch die zusammengefasste Geburtenziffer dargestellt. Sie wird berechnet, indem die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des beobachteten Jahres für die Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren ad-

diert werden. Die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten wiederum werden berechnet, indem die während eines Kalenderjahres geborenen Kinder von Müttern eines bestimmten Alters auf alle Frauen dieses Alters bezogen werden (Quelle: Destatis).

Abb. 7 Geburten und Sterbefälle in Berlin 1991 bis 2011

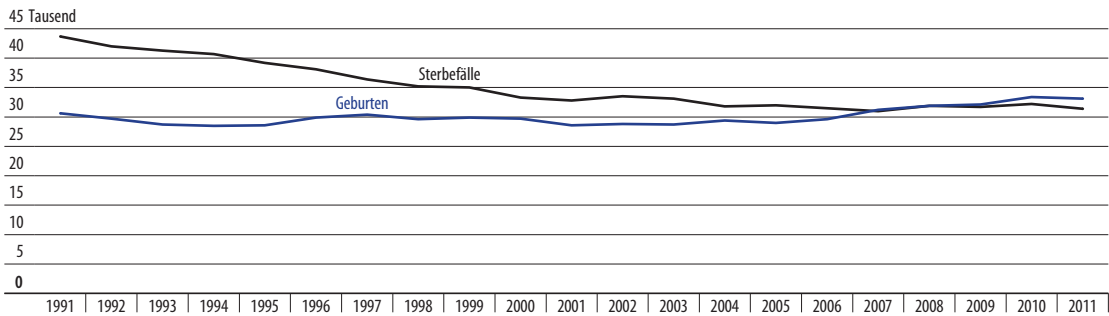
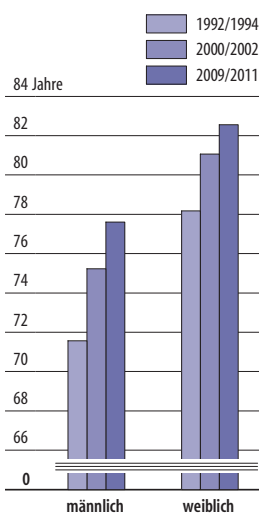


Abb. 8 Lebenserwartung von Neugeborenen in Berlin nach Geschlecht in Dreijahresdurchschnitten

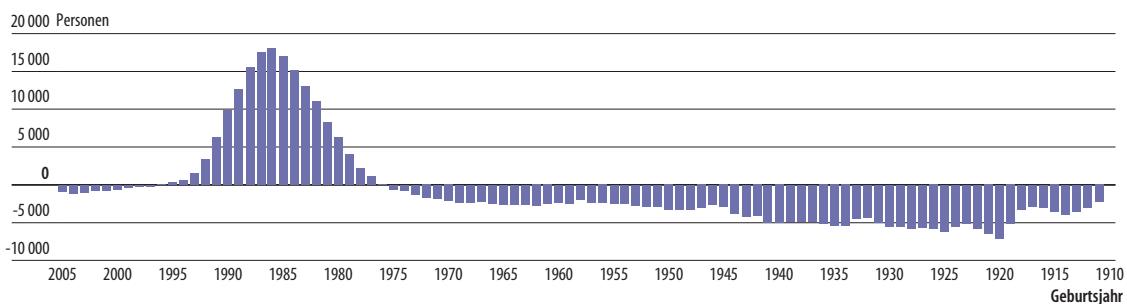


bildung 7). Längerfristig betrachtet weist die Entwicklung eine sinkende Tendenz auf, die hauptsächlich auf eine gestiegene Lebenserwartung zurückzuführen ist. Die Lebenserwartung eines neu geborenen Jungen betrug im Durchschnitt der Jahre 1992 / 94 etwa 71,6 Jahre, die eines Mädchens 78,2 Jahre (Abbildung 8). Im Drei-Jahresdurchschnitt 2008/2010 waren es bei Jungen 77,4 Jahre und bei Mädchen 82,4 Jahre.

Auswirkung auf die Altersstruktur

Die im Abschnitt über den Zuzugsüberschuss dargestellte Zuwanderung von jüngeren Menschen führte dazu, dass es im Berichtsjahr deutlich mehr Einwohner der Geburtsjahrgänge 1993 bis 1977, also im Jahr 2011 bei den 18- bis 34-Jährigen, gab als im Jahr 2005 (Abbildung 9). In jenem Jahr zählten zu dieser Geburtsjahresgruppe rund 687000 Personen, 2011 waren es mit 850000 Personen insgesamt 163000 Personen bzw. fast 24% mehr. Der Gewinn an diesen jüngeren Menschen führte zwar nicht dazu, dass das Durchschnittsalter der Berliner Bevölkerung sank, es stieg in der Zeitspanne von 2005 bis 2011 von 42,2 Jahren um 0,7 Jahre auf 42,9 Jahre an (Abbildung 10). Im bundesdeutschen Gesamtdurchschnitt ist das Alter parallel dazu aber von 42,3 Jahre auf 43,7 Jahre (Angabe für das Jahr 2010) gestiegen. Der Anstieg fiel mit 1,4 Jahren also deutlich stärker aus. Mit einem Satz ausgedrückt: Dank der zugezogenen jüngeren Menschen konnte der Anstieg des Durchschnittsalters in Berlin gedrosselt werden.

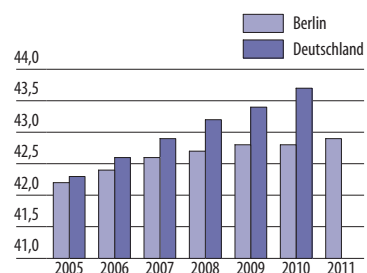
Abb. 9 Differenz der Bevölkerungszahl 2011 gegenüber 2005 nach Geburtsjahren



In den weiter zurückliegenden Jahren sind jeweils mehr Menschen gestorben, als Kinder geboren wurden. Im Jahr 2007 gab es aber in Berlin erstmals seit Kriegsende mehr Geburten als Sterbefälle, wodurch ein Geburtenüberschuss von 194 Personen ermittelt werden konnte. Seither liegt die Zahl der Geburten weiterhin über der der Todesfälle. Der Geburtenüberschuss im Jahr 2008 fiel zwar sehr gering aus (25 Personen), er stieg aber in den darauffolgenden Jahren kräftig an und erreichte im Jahr 2011 einen Wert von knapp 1700 Personen.

Dieser für das Jahr 2011 ermittelte Geburtenüberschuss sowie der weiter oben erwähnte Wandergewinn von rund 39500 Personen führten zu dem eingangs geschilderten Bevölkerungszuwachs von 41200 Personen.

Abb. 10 Durchschnittsalter in Berlin und Deutschland 2005 bis 2011



Autor: Jürgen Paffhausen